

Wrwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Festtagen. Preis pro Woche 1 Sgr. 3 Pf. Inzerate pro Zeile 2 Sgr. Diejenigen geachteten Abonnenten hier, welche die Wrwähler-Zeitung seit Wegens vollständig zu erhalten wünschen, zahlen wöchentlich 3 Sgr. Voraus. Außerhalb Preussens beliebt man sich an die zunächst belegenden Postämter, im Inlande an die bekannten Expeditionen der des Postbüreau verlässigen Zeitungen zu wenden.

Nr. 279.

Berlin, Sonntag, den 30. November

1851.

Kirchen-Staatsthum und Staats-Kirchenthum.

Die katholische Presse bemüht sich seit einiger Zeit, die Reformation als Quelle der Revolution darzustellen. Die Neue Preussische Zeitung, dieser Vorkampfer von Kreuz und Schwert, tritt dieser Ansicht entgegen, und hält es für einen schlagenden Beweis, wenn sie darthut, daß wenn die Reformation eine Revolution ist, eben diese Revolution in der katholischen Kirche ausgebrochen sei! Also sei diese Revolution ja aus dem Katholicismus entstanden.

Wir unsererseits, die wir die Revolution nicht in dem Lichte der katholischen Presse, noch in dem der Neuen Preussischen Zeitung erblicken, wir schreiben die Entstehung der Revolutionen weder der katholischen, noch der protestantischen Religion zu. Wir finden in der Behauptung der katholischen Organe nur eine sehr bedingte Wahrheit, die wir sogleich näher ausführen wollen, können aber nicht umhin, die Lächerlichkeit des Beweises hervorzuheben, den die Neue Preussische Zeitung aufstellt. Wenn es wirklich wahr ist, daß die Revolution deshalb nicht am Protestantismus haftet, weil diese Revolution ja in der katholischen Kirche entstand, so muß uns die Neue Preussische Zeitung auch zugestehen, daß die Revolution nicht an der Demokratie haftet, denn die Revolution ist ja im absoluten Staate entstanden!

Das Wahre an der Sache ist aber folgendes: Die Revolution ist nicht aus dem Protestantismus entsprungen, wie die katholischen Organe behaupten, der Protestantismus ist nicht die Quelle und Wurzel aller Revolutionen, sondern umgekehrt: Die Revolution ist älter als der Protestantismus, der Protestantismus ist ein Kind der Revolution.

Die Revolution entspringt stets aus dem erschütterten Glauben an die heilige Autorität der Gewalt. Die

Revolution ist daher immer eine Folge der innern Ueberzeugung, daß die Gewalt nicht im Rechte ist. Diese Revolution ging im Katholicismus vor, noch ehe aus ihr der Protestantismus entsprang. Die Unfehlbarkeit des Papstes, oder der Kirche, wie katholische Organe es lieber nennen, wurde nicht mehr geglaubt, schon lange Zeit, ehe Luther auftrat, ganz so wie man die Unfehlbarkeit des Absolutismus schon lange vor dem März 1848 nicht mehr glaubte. Diese Ueberzeugung, welche sich gegen die geltende Autorität erhebt, ist die wirkliche Revolution, die innere Revolution. Die Erhebung, die dann folgt, die Erhebung des Protestantismus vor drei Jahrhunderten, die Erhebung der Völker gegen den Absolutismus in neuerer Zeit ist die Folge der innern Revolution.

Die katholischen Organe haben also Unrecht, wenn sie Revolutionen als Kinder der Reformation betrachten. Es ist gerade umgekehrt, die Reformation ist ein Kind der Revolution. Ein Kind der lebendigen Ueberzeugung, daß die damals herrschende katholische Kirche ein Werk menschlichen Irrthums sei, und mit Unrecht sich als eine Autorität gegen die Ueberzeugung der Menschen aufstelle. Wäre diese Ueberzeugung nicht allgemein gewesen, so hätte die Hand voll Reformatoren unmöglich eine solche Umwälzung in der katholischen Kirche hervorzurufen können. Auch mit der Völkerverhebung im Jahre 1848 war dies der Fall. Wäre die Ueberzeugung nicht in aller Welt verbreitet, daß der Absolutismus mit Unrecht seine Herrschaft aufrichte, so wäre auch keine Revolution möglich gewesen.

Insofern nun ist etwas Wahres daran, daß der Protestantismus mit der Revolution verwechselt ist. Nur ist er nicht der Vater, sondern das Kind der Revolution. Es ist auch wahr, daß der Katholicismus der Feind jeder Revolution sei, der Feind jeder Auslebung der Ueberzeugung gegen die Autorität, denn der Katholicismus

und ist auf den Glauben an eine unfehlbare Autorität gegründet. — Wenn aber die katholischen Organe daraus die Forderung ziehen, daß die katholische Religion ein Mittel sei, die Revolutionen zu verhüten, so sind sie in demselben Irrthum, in welchem die protestantischen Staatslehrer sind, welche glauben, Revolutionen zu verhüten, wenn sie den Protestantismus auf den Standpunkt der unantastbaren Autorität rücken.

Es ist wahr, jede Autorität ist nur auf den Glauben selbst gegründet. Es ist eben so wahr, daß jede Revolution auf den Unglauben an das Recht der Autorität gegründet ist. Wer an die Autorität glaubt, wird nie gegen die Autorität revolutioniren. Wenn aber einmal die Welt an die Autorität nicht glaubt, dann wird die Autorität erst nicht umgegraben, sobald sie mit Gewalt ihre Autorität behauptet. Diese Grundsätze gelten von der Kirche eben so wie vom Staat, und noch mehr von Kirchenstaaten und Staatskirchen!

Dabei ist es uns immer bewußt, wenn wir die Politik des Kirchenstaates, die Politik des Katholicismus, im Kampfe zwischen mit der Politik des Staatskirchentums, mit der Politik des herrschenden Protestantismus, Beide streiten sich darum, wer besser die Revolution vernichten kann und beide übersehen, daß sie gerade die Revolution befördern!

Denn was ist denn das Wesen beider Systeme, des katholischen Kirchen-Staatsbunds und des protestantischen Staats-Kirchentums? Bauen sie ihren Hebel auf die innere Überlegenheit, die einzig und allein die Autorität hervorruft? Nein! Sie rufen Beide den Staat, die äußere Macht zu Hilfe. Die katholische Kirche, indem sie sich den Staat zum Diener und die protestantische, indem sie sich selber zum Staatsdiener macht. Sie beweisen damit aber nur: wie nutzlos nicht mehr im Glauben des Volkes, der allein und ausreichende Autorität verleiht, sondern wie bedürftig des Staates, der äußeren Macht zur Aufrechthaltung der Autorität. — Was also geschehen Beide damit ein? — Sie geschehen, daß sie ohne die äußere Gewalt keine Autorität mehr haben! Nichts aber befördert die Revolution gegen die Autorität mehr als das Eingeknicktsein ihrer Autoritäts-Schwäche.

Es kommt uns immer sonderbar vor, wenn man freie und deutsch-katholische Gemeinden gründet, weil sie politische Vereine seien. — Was in aller Welt zwingt sie denn, politische Wünsche im tiefsten Innern zu beugen? — Was trägt ihnen das Verlangen nach einem politischen Umsturz gewaltiger ein, als eben die Verfolgung, die sie erduldet haben? — Die freien und deutsch-katholischen Gemeinden, die ihren innersten Hebel nach Staat und Kirche getrennt wirken wollen, müssen und würden bei naturgemäßer Entwicklung von aller Politik absehen. Der Staat, der sie unterdrückt, die Polizei, die sie überwacht, drängt ihnen erst recht Politik auf. Und das thut man, weil sie politische Vereine seien! Wie, wenn die freien und deutsch-katholischen Gemeinden sagten: Nun was ist ihr denn? Ist denn das Kirchenkathentum und das Staatskirchentum nicht politisch? — Wahrscheinlich, wir wissen keine Antwort hierauf! Staat- Protestantismus und Staat- Katholicismus retten wir im Streben, die Kirche mit der Politik eng zu

verknüpfen und verfolgen und stellen alle Secten unter polizeilicher Verwahrung, die sich nicht vom Staat den Glauben vorzeichnen lassen wollen, und nennen die Secten politische Vereine. — Wahrscheinlich, das ist sonderbar genug! —

Wenn sie sich aber gar zanken, ob das eine oder das andere System der Revolution vorzuziehen, so ist das das Sonderbarste, denn sie thun sich für beide Unrecht. Unrichtig und wahrhaftig, sie arbeiten Beide sehr wacker im Weinberg! —

Berlin, des 29. November.

— Die 1. Kammer erledigte Formelle. — In der 2. Kammer wurde der Kandidat der Linken, Graf Schwerin, mit 151 von 280 Stimmen zum Reichspräsidenten gewählt; Graf Arnim-Beyenburg erhielt 141 Stimmen. Bei der Wahl des ersten Vicepräsidenten erhielt der Führer des „Schwarzen Centners“, Hr. Heppert, die Mehrheit; zweiter Vicepräsident ist ein Hr. v. Oetzer.

— Aus Frankfurt wird die „Fr. Z.“ die Schwelgereisen, welche sich der Aufhebung eines Bundes-Bundesgerichts entgegenstellen, finden auch hier ihre Würdigung; es läßt sich daher nicht wohl erwarten, daß die Bundesversammlung hierüber in nächster Zeit zu einem bestimmten Beschluß gelangen werde.

— Aus Kopenhagen wird der N. Nr. 3. von interessanter Seite her über den Stand der Angelegenheiten, betreffend die Herzogtümer und die damit im Zusammenhang stehende Vindictiv, folgende gemeldet: Das Ministerium hat sich zu einem Programm geäußert, nach welchem Schleswig und Holstein zwar keine gemeinschaftliche Regierung haben werden, Schleswig aber auch nicht Dänemark, sondern gleich Heßeln seine eigene Regierung erhalten wird. Für die über die Leitung der Angelegenheiten in Schleswig und Holstein waren Vorschläge gemacht. In beiden Herzogthümern werden die alten Provinzialstände berufen. Das Programm wird, ehe es dem Reichstage zur Berathung, resp. Beschlußnahme vorgelegt wird, den Höfen zu Wien und Berlin zur Kenntnissnahme und Zustimmung vorgefakt werden.

— Die ministerielle „Dän. Ztg.“ sagt, daß die einfache und glückliche Lösung der vrenschlich handhabenden Handelsfrage darin zu liegen scheint, daß das ganze nichteuropäische Deutschland unter Mitwirkung aller Welttheile, also auch des Ozeanreichs, zum vereinigten Weltzweck sich verbinde und mit Ozeanreich einen Handelsvertrag schließt.

— Der Reichstag v. Bardeleben, Abg. zur 2. Kammer, ist von der Regierung unentgeltlich in einen 30 Meilen von seinem bisherigen Wirkungskreis entfernten Kreis versetzt worden. Hr. v. Bardeleben, welcher in seinem Kreise anerkannt ist, wird sich deshalb genöthigt sehen, sein Amt niederzulegen.

— In der gegen Arthur Waller gerichteten Untersuchung wegen Mordens hat jetzt das geheime Ober-Tribunal die eingeleitete Nichtigkeits-Beschweide verworfen, und somit das Urtheil des ersten Richters, welches auf 100 Thaler Geldstrafe oder drei Monate Gefängniß lautete, bestätigt. Als Grundgrund der Verurteilung wird besonders hervorgehoben, daß der Verklagte im Laufe des Prozesses nicht bewiesen habe, daß die Verleger der „Singschönen Wand's“ das Recht zu neuen Auflagen derselben besitzen, sie mithin also auch keinen Anspruch auf diesen Eingeknickten gegenüber der Gesamtzahl der „Gehten“ konnten. Betreffend ist hierbei, daß Arthur Waller in der ersten Anklage darauf angetragen hatte, grade diese Verleger als Entlastungszeugen darüber zu vernehmen; was für Verlegerrechte sie überhaupt besitzen, und was sie von diesen Rechten

in Bezug sowohl auf die Verhaftungsaakte als auf die Ausgah der Schicksale Gaudy's abgethan hätten. Gegen diesen Antrag erob jedoch der Staatsanwalt Biberichs und der Gerichtshof beschloß die vorgeschlagenen Beugnen nicht zu vernehmen, so daß dem Angeklagten eine Beweiserhebung unmöglich gemacht wurde, die sonst, wenn er ihm gelangen wäre, seine Freisprechung durch das Ober-Tribunal zur Folge gehabt hätte. Bei der Strafe, die jetzt in Gestalt von Ehrenstrafen abzuwarten, ist die Verhaftung Müllers, der sich im vorigen Monat des Beschlagnahms nach 18 monatlicher Haft verlassen, abzuholen, wenn er nicht die Strafe von 100 Thalern bald zahlt!

— Wie der „M. Fr. Z.“ wissen will, soll die Abänderung einer nicht unbedeutenden Anzahl hiesiger Kriminalpolizei-Beamten in die Provinzen mit den „Anordnungen“ zusammenhängen, die man in den bei dem in Frankfurt a. M. verfaßten Buch-kändler neuer konfigürirten Papieren gemacht hat.

† Wir melden kürzlich, daß die kaiserlichen Behörden zu Dresden Gebornwalde den früher als Lehrer hier thätigen Dr. Weniglass zum Director der datselbst zu errichtenden kaiserlichen Realschule ernannt und daß diese Wahl von der Regierung bekräftigt wurde. Die Regierung hat jetzt die Wahl definitiv nicht genehmigt und ist deshalb bereits eine neue Konfirmität angedacht worden. Wärdien Bericht man in Rücksicht auf die Meinung des Dr. Weniglass gelegt, geht daraus zur Genüge hervor, daß der für denselben angelegte Schall, gegenwärtig, wie keine Aussicht vorhanden ist, ihn an der Spitze der Anstalt zu sehen, um 100 Thlr. verringert werden ist.

† Dr. Baucher, der berühmte Schutzeiter des Deutsches-Gesetzes, ist berufen worden, in der künftigen Reichsversammlung dazu kommandirter Physiker Unterricht nach seiner Methode zu erteilen. Die neuen Pferde, welche Hr. Baucher in diesem Jahr vorüber, sind wirklich das Beste, was man hier in diesem Jahre gesehen hat. Es ist nicht selten die seltsame Krankheit, welche die Pferde durch die ungesunde Art der Dressur erlangen, sondern noch heftigere ist fortgesetzt, laubere Art der Ausübung. — Hebräisch bringt der Deutsche-Gesetz in diesem Jahr an, Kämpfen eine Weisheitslehre, wie sie nie zuvor gelangt war; es besteht ein hiesiger Versuch in Personen und Darstellungen. Unabsehbare sind die Szenen zu einer Ue, in welchen die fünf Kämpfer oben stehen. Die höchste und gewandteste Meisterin, Mad. Geralt Dines, ist inzwischen auch wieder aufzutreten, auf die manlichen Applaus gefunden. Von den andern Damen nennen wir als besonders bemerkenswerth, Mad. Senarancie, Mad. Welle, Mad. Bridges, Mad. B. Tournaire, Mad. P. und Mad. G. Lambert, von den Herren die besten Gelehrten Brügge, den Amerikaner Franklin, den Newcomer, die Gelehrten Perzume und Paul Salanne, die Herren Charles, Perri, Anguere, Leonard u. S. w.

— Der bekannte Wasserarzt F. N. in Gräfenberg soll lebensgefährlich erkrankt sein.

— 88 Unter den hiesigen Seidenwirkern ist eine Aes-Berleisigkeit eingetreten, wie sie kaum im Jahre 1848 in so hohem Grade vorkam. Die Fabrikanten wissen nicht mehr, welche Stoffe sie anfertigen lassen sollen, um den Arbeitern nur einige Beschäftigung zu geben. Große Geschäften haben fast ganz leer; von den gepumpten neuen Weibern, welche nur auf 1—2 Stühle arbeiten, sind schon viele verlohren, und denen, welche noch augenblicklich Arbeit haben, ist derselbe Bereich gefährlich. Bei alle dem werden die auf 1 Sgr. angesetzten Löhnungen für die Erhaltungsarbeiten des Gewerbes rasch wieder eingezogen, und soll der Arbeiter eines Kabinen kanten, weil er den Meiler-Titel fälscht, wie sein Kabinat und wie jeder selbständige Handwerker 2^{te} Sgr. zahlen. Es wird dagegen bei der Regierung Beschwerde geführt werden.

† In der Rosenthaler Buchh. ist von der „inneren Mission“ ein Begründungs-Bericht in's Leben getreten, deren

dessen Mitglieder bei jedem Todesfall eines Erwachsenen 1 Sgr., eines Kindes zwischen 10 und 15 Jahren 9 Pf. und eines Kindes unter 10 Jahren 6 Pf. besteuern. Da dem Verein in Ketzsch über 300 Familien beigetreten sind, so wurde er er-wähllich Familien, in denen viele Familien vorstehen, zur Bezeichnung der Begründlichen 10 Thlr., 7 Thlr. und 5 Thlr. heranzuziehen. Die inneren Mission, welche in diesem Staabthil mit dem Männer- und Frauen-Konferenzen Hand in Hand geht, beschloß sich nicht bloß an den Verkauf der Kränze; in dem letzten Jahr wurden unter den Gönnern 2246 Familienbezüge gemacht, wobei Wohlthäter verlesen, und wo es vorkam, Gebete gehalten wurden. — Vor dem Jahre 1848 bestand in der genannten Pfarrei (Güldenberger-meinde) eine von dem früheren Pastor eingesetzte Hilfsvereins-gesellschaft nach einem Gesetz mit fünf Predigtdienststellen. Im Jahre 1848 mußte sich das Gesetz erfüllen; im Sommer 1849 wurden dafür zwei Prediger-Amtse auf sein Verlangen von der Diözesan-Anstalt zu Duisburg zwei Stellen gestiftet, welche den Familienbesitz übernahmen. Güter dieser Gese-sellschaft gegen das der vorigen Jahres die Stelle dessen am Weges-besitz an der Kinderbewahranstalt in der Güldenbergermeinde wurde durch einen andern Helfer und der Duisburger Anstalt ersetzt.

— Die Posten aus Preußen haben am 29. November in Bromberg den Anschlag an den ersten Zug nach Berlin nicht erreicht. Wegen des starken Schneefalls sind die Eisenbahnen zwischen Reibitz und Doerbig gestört. Der Eisenbahnzug nach Wien hat in Folge dessen am 29. November den Anschlag an den Zug nach Berlin in Reibitz nicht erreicht.

† Die Hofschöne bei Ketzsch remanirliche Ober-„Lands-tube“, zur Aufzucht angenommen; es ist dies schon aus dem Grunde erweislich, als der Ketzsch'schen Familie hierdurch eine nicht unbedeutliche Einnahme erwächst.

— Die hiesigen Fabrikarbeiter haben eine besondere Kranken- und Sterbekasse gegründet und die Statuten zur Genehmigung eingereicht.

— Die kaiserliche in Warschau gerichteten Kassen-Gesetze, welche unter dem hier citirten Bericht alle deutschen Kaiserländer gleich betreffen sind, treten mit dem 31. December außer Kraft.

— Nach Entweichung des Diätarins Selgenters klagte der Magistrat gegen den Vendanten, Kontrolleur und Buchhalter der Stadt-Dampfsähe auf Erhaltung der durch 3^{te} Beurlaubung verloren gezeigten Summe im Betrage von 1225 Thlrn., weil angeblich nur durch ihre Schuld 3^{te} die Beurlaubung habe begeben können. Das Gericht wies jedoch den Kläger zurück, weil die Behörde nach dem Bestimmung des Gesetzes vom 24. Januar 1845 die betreffende Summe durch Restitut, in welchem die zur Erhaltung verpflichteten Beamten bestimmt angegeben sind, ersetzen müßte; zum Nachweise sei die betref-fende Behörde nicht berechtigt, wieder vielmehr nur den betreffenden Beamten gegen das Restitut offen fehe.

— Die kaiserliche Schul-Deputation hat über die den hiesigen Lehrern für das nächste Jahr zu bewilligenden Gehalts-zulagen, nur zwar noch dem vor 3 Jahren angenommenen Prinzip die treulichenen Beschloß folgenden schreift. Es erhalten 10 Hauptlehrer eine Zulage von 475 Thlrn. und 29 Nebenlehrer eine dergleichen von 1450 Thlrn. Von den Lehrern an höheren Schulen erhalten 13 eine Summe von 625 Thlrn. Auch die Vikar-Beamten der Schul-Deputation sind bedacht worden. Die Vor schläge der Schul-Deputation bedürfen noch der Bekatigung des Magistrats und Gemeindevorstands.

— Vom Ministerium ist die gänzliche Aufhebung der vor acht Monaten eingeführten Verordnungen beschlossen worden; die Schließung der Häuser wird jedoch nur allmählig demerthigt werden.

† Nach öffentlichen Blättern, denen niemand widersprechen

ist, haben sich Handwerksmeister zu dem Unter-Staatssekretär v. Wankraupf begeben, um in Veranlassung des Voranfalls des Scheiterberichtigungs Heube beschleunigtes Vorgehen gegen Gesellen und Lehrlinge heraus zu beschleunigen. Hr. v. Wankraupf soll sich dreimal auch mit dem Polizeipräsidenten in Verbindung gesetzt, den Büchsellern jedoch gratulirend haben: daß es ihre eigene Sache sei, auf Recht und Ordnung hinzuwirken. Dies würde eine ganz gute Antwort sein, wenn nur die Menschheit vorhanden wäre, daß die gesammte Weiberkraft für sich selbst auf Recht und Ordnung sähe, bevor sie es übernehme, andre zu bevormunden. Gäbe man den Gesellen und Lehrlingen ihrer selbstgeschaffenen Bildungsvorteile gelassen, so würde endlich auch wohl ein solcher Geist in die Weiberkraft ein, leicht sein, der ihrer künftigen Stellung, auch ohne Ansehen nach fremder Hilfe und rein durch moralischen Einfluß Autorität zu verschaffen im Stande gewesen wäre.

Einer Instruktion über die Vollstreckung der durch das neue Strafgesetzbuch bestimmten Freiheitsstrafen entnehmen wir folgende Bestimmungen: Gefängnisstrafen von längerer Dauer als 6 Monate können, wenn es in den gerichtlichen Verfügungen an Raum gebricht, in den Strafanstalten vollstreckt werden. Es müssen dann aber für dergleichen Gefangene besondere Reviere in der Anstalt bestimmt und dieselben von den eigentlichen Zuchthaus-Sträflingen getrennt gehalten werden. Die in der Strafanstalt bestehende Hausordnung findet zwar im Allgemeinen auch auf dergleichen Gefangene Anwendung, doch können sie ihre eigenen Kleider tragen, sofern sie reinlich und ordentlich sind; es kann ihnen ferner gestattet werden, sich auch eigenen Mitteln zu verschaffen. Die tägliche Ausgabe für Frühstück, Mittag und Abendbrod darf aber den Betrag von 10 Sgr. nicht übersteigen. — Es kann ferner die Zeit der Beschäftigung unter gewissen Voraussetzungen ihrer eigenen Wahl überlassen werden. Entlich darf vorzeitige Entlassung als Disziplinarstrafe nicht gegen sie verhängt werden. Die Strafmäßigkeiten können jedoch denjenigen Gefangenen, welche wegen Verletzung fremden Eigenthums — also wegen Diebstahl, Betrug, Unterschlagung u. dergleichen sind, oder gegen welche auf zeitliche Unterbringung der Weiberrechte erkannt ist, nicht zu halten; nur die vorzeitige Entlassung bleibt auch bei ihnen ausgeschlossen.

Ein Braunschweiger* ruft und, den Namen des Herzogs von Braunschweig (S. gest. Nr. unter London) richtig zu schreiben, indem sein Herzog von Braunschweig den Vornamen „Wolf“ führe.

Welken wurde eine Frau wegen Bigamie (Doppelhele) zu einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Von ihrem ersten Manne, mit welchem sie sich vor 11 Jahren verheirathet hatte und der vor 10 Jahren in die Fremde gegangen war, ebte ihre keinen Aufenthalt anzuzeigen, war sie nicht geschieden und hatte sich zur Zeit der Wobilmachung mit einem zur Landwehr einberufenen Manne von Neuem verheirathet; zu dieser Zeit wurde bekanntlich von der Beobachtung der sonst üblichen Formlichkeiten abgesehen.

Königsberg, 24. Nov. Vor einigen Tagen wurde bei einem hiesigen Studierenden auf Ansuchen der berliner Polizei eine genaue Hausdurchsuchung abgehalten; der Gesuchsteller derselben, ein für den Buchhändler Kalster in Hamburg bekanntes Namens, wurde aber ein auf dasselbe hinführender Briefwechsel, wurde nicht vorgefunden, und die Branten besaßigen sich, mehrere ältere Professoren, u. A. Jacoby's vier Fragen, mitzumachen.

Kübeck. Die Bürgerchaft hat die Enthaltsamkeit auf Abänderung des Verhörses und des Urtheils über das gerichtliche Verfahren bei politischen Verbrechen vom 6. Decbr. 1848 angenommen.

Wiesbaden, 28. Nov. Durch heute erschienene Ver-

ordnung ist hier das Zweikammersystem hergestellt, und ein neues Wahlgesetz mit Drei-Klassen-Wahlen, indirektem Wahlrecht und mündlicher Abstimmung erlassen worden. (Tel. Dep.)

Wien. Der Kaiser hat dem Fürstprinzen von Hessen ein vacancies Hofamtenamt verliehen. Der Sohn d.assenfürstlings ist in die österreichische Flotte eingetret. — Man spricht von der Hirschfucht des Königs von Neapel. — Am 23ten, dem Namontage Weihnachts, machte denselben das diplomatische Corps nebst den hervorragenden Mitgliedern der Brämien- und Bankwelt die Aufwartung. — Der greise Rhein des bekannten Putschly, Herr von Freycary, ein Mann von großen Reichthümern und dem edelsten Patriotismus, hat, weil über seinen Reffen die Güter-Konfiskation gesetzlich ausgeprochen ist und deshalb der Rhein als Uebe eingeschrieben würde, Frau v. Putschly testamentarisch als alleinige Erbin erklärt. Durch einen besondern Umstand ist jedoch die persönliche Geschehung der genannten Dame vor dem Kaiserlichen Gerichtshof, wo das Testament niedergestellt ist, zur Ausföhlung der Erbschaft unumgänglich erforderlich und somit hängt es lediglich von der Bereitwilligkeit des österreichischen Kaisers an, den englischen Hof ab, die Verwirklichung der Erbschaft zu ermöglichen oder durch Verweigerung des Kaiser's zu verhindern. Da nun aber das Verhältniß Putschly's zu Kaiserthum vollständig ist, und auch Frau v. Putschly, welche in ihren Meinungen eine höchst feindsüchtige Stimmung gegen Oesterreich an den Tag gelegt hat, mancherlei politische Antriebe zur Laß gelegt werden, so scheint die Regierung entschlossen zu sein, der Dame die Rest-Erbenschaft nach Ungarn nicht zu gewähren, was einer Hinderung des Erbchaftsamtentails auf unbestimmte Zeit gleich zu stellen ist.

Paris, 28. Nov. Die Rechnung des Staatschazes bei der französischen Bank hat um eine Millien zugenommen. — Politisches nichts Bemerkenswerthes. (Tel. Dep.)

Turin, 24. Nov. Der vicenontische-österreichische Traktat zur Unterdrückung des Gränzschmuggels ist gestern beiderseitig unterzeichnet worden. (Tel. Dep.)

Verantwortlicher Redakteur: Hermann Heideim, in Verlin.

Vorstädtisches Theater.

Heute Sonntag, den 30. November. Der böse Geist Lumpacivagabundus, oder: Das liebliche Kleeblatt, Zauberoper mit Gesang in 3 Akten. Anfang 5 Uhr. Montag, den 1. Decbr.: Nacht und Morgen, Drama in 4 Akten, und 6 Akten. Anfang 7 Uhr.

Cirque national de Paris

unter Direction des Herrn **DEJEAN.**

Heute Sonntag, den 30. November:

Soirée équestre.

Anfang 7 Uhr. Kasseneröffnung 6½ Uhr.

Cirque Italien, Sophienstr. 16.

Sonntag u. Montag: Gr. Vorstellung bei ermäßigten Preisen. Beginn 10 Uhr, Parquet 5 Uhr, Gallerie (Eingangsplatz) 2½ Uhr, Gallerie (Zehnpf.) 1 Uhr. Rest 6 U. Anf. 7 U.

Druck von H. Bornemeier in Berlin, Romanontenstr. 7.

Hierzu zwei Beilagen.



Wuffen.

In der Gerkules-Brücke, Burgstr. Nr. 28, den Werderschen gegenüber, soll eine bedeutende Parthie sehr schöner Wuffen in allen Pelzarten, weit unter dem Kostenpreis, von 1 Thlr. 10 Sgr. an, bis zu 6 Thlr. verkauft werden. Alle Wuffen werden in einem Tage neu aufgearbeitet, das St. von 5 Sgr. an.

Die Cattun-Fabrik,

37. Neue Grün-Strasse Nr. 37.

empfeilt ihre neuesten $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ breiten hiesigen und französischen Kleider-Kattune zu den billigsten Preisen. Futter- und Hemden-Kattune $\frac{1}{2}$ und $\frac{2}{3}$ Sgr.

Sämmtliche $\frac{1}{4}$ br. Kleider-Kattune werden um damit zu räumen, bedeutend unt. dem Fabrikpreis verk. A. Lubkol.

Echt amerikanische Gummi-Schuh

sind in allen Größen zu den billigsten Preisen zu haben; auch wird jede Reparatur auf das Schnellste gemacht. Gummischuhe werden mit G. Precha befehl u. alte in Zahlung angenommen. A. Jakobgr. 95. im Laden, bei G. Grün.

Wollene Roben und Kattune

werden billig anverkauft.

Hirschbergs Fabrik, vormals Liebermann, Mühlendamm 32. Poststraße gerade gegenüber.

Die Kattunfabrik,

14. 14. Neue Köpferstraße Nr. 14. 14.

empfeilt ihr reichhaltiges Lager durchgehend echter, hiesiger und französischer feiner und sechs Viertel breiter Kleider-Kattune und macht auf die

Aufräumung

ihrer sämmtlichen feinen $\frac{1}{4}$ breiten Kleider-Kattune in allen Weiten, bedeutend unter den niedrigsten Fabrikpreisen ergeblich aufmerksam.

F. A. Zacharias.

54. Die Chocoladen- u. Bonbon-Fabrik 54.

von

F. W. L. Klix, Linienstr. 54.

empfeilt bestes Chocoladenpulver, Stäben-Chocolade, sowie alle Sorten Chocolade u. Bonbon zu den billigsten Preisen. Aufträge von außerhalb werden schnell u. prompt ausgeführt.

Böhmische Braunkohlen

jetzt zu haben

C. Führer,
Oberwasserstrasse 15.



Beste Holz-Coakse leicht und schwer in 3 Sorten, bei 11 Tonnen à 24 $\frac{1}{2}$ Sgr. pro Tonne.

Häbmische Braunkohlen

empfeilt das Coaka-Comptoir Oberrwasserstrasse 12a. Lager auf dem Anhaltischen Bahnhof Passag. Einfahrt, P. 5. Bestell. p. Stadtpost werden prompt ausgeführt und Transport billig berechnet.

Vor- und Einkauf von Büchern aller Art

Kurfürste No. 20.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

von Kleiderzügen, Umschlagesüchern,

Damen-Mäntel, Mourneus,

Kinder-Mäntel, Federn, Manillens u.

Preisverzechniß.

Echte Thibets 12 $\frac{1}{2}$, 15 und 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Englische Thibets 6 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{1}{2}$ Sgr. Orleans 6—7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Wollene Ganganis 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. Wollen Weiré

7—8 $\frac{1}{2}$ Sgr.

[[Neapolitains u. Caschemirs 4, 5 u. 6 Sgr.

Mouslin Lains 4—6 Sgr. Kattune 2 $\frac{1}{2}$ u. 3 Sgr.

$\frac{1}{2}$ br. franz. Kattune 4—6 Sgr. Gingham 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Schwerer schwarze Taffete 15, 17 $\frac{1}{2}$ u. 20 Sgr.

Damen-Mäntel

von ganz wollen Lama v. 6 Thlr.

„ halb wollen Lama v. 4 $\frac{1}{2}$ Thlr.

„ Neapolitains v. 4 $\frac{1}{2}$ Thlr.

„ Kalferkuz v. 8 Thlr.

„ gutem schwarzem Taffel 10 Thlr.

„ verschieden bunte Stoffen 4 Thlr.

Sämmtliche Artikel sind ihrer außerordentlich billigen Preise halber zu nützlichem Weihnachtsgeschenken

außerordentlich empfohlenwerth.

G. Jsaak, Königl. Bauerschule 1.

Ich zeige hiermit an, daß ich in Leipzig, Grönmairische Str. 21. ein Commissions-Geschäft errichtet habe, und daß daher v. 15. Dec. ab meine sammtl. Herren Agenten im Königreich Sachsen, in den Großherzogthümern Sachsen-Meimar u. Sachsen-Coburg-Gotha, in den Herzogthümern Sachsen-Altenburg u. Sachsen-Meiningen u. im Königreich Bayern ihre Bestellungen von Leipzig aus und franco Leipzig effektiv erhalten werden.

Die Anzahl meiner Herren Agenten, beträgt zwar jetzt schon 430; nicht-deshoweniger erwidere ich auch fernhin in jed. Stadt in Deutschland, im Königreich Polen, in Holland und Belgien Agenturen und bitte um dieselbige Anträge.

Wunschkarten, wie Agentur-Schilder liefere ich gratis.

Berlin, 29. Nov. 1851. G. Jsaak,

B. J. Douret,

Metalldruckerey-Fabrikant, Charlotten-Str. 88.

Puppen-Ausstellung. Bei Quanzel geht. Puppen sind in einem besondern Besale von mir aufgestellt, und habe ein geordnetes Publikum zur Ansicht erbeten ein. Ausglick empfehle ich das größte Lager französischer und englischer Köpfe, frische in allen Größen von 4 Sgr., in Porzellan und überwachelt. Käse, Meise, Rüsse, Schüssle, seldene Kamofangs-Süssel zum billigen Fabrikpreis von A. G. Bahn, Wollen-Warf Nr. 5.

Unter der ausdrücklichen Versicherung, daß man alles so vorfindet,
wie es hier angezeigt, sollen nachstehende Kleiderzeuge u. Tücher für folgende, noch nie da-
gewesene billige Preise verkauft werden als:

Eine Partie feiner halbwollener (nicht baumwollener) faricirter Alwas in allen modernen Farben die Mode
1 Ebr. 5 Egr. — Mehrere Rollen feiner baumwollener Kleiderzeuge, die Mode 22 $\frac{1}{2}$ Egr. — Mehrere Partien von einigen
hundert Stücken guter und dazwischen Gaullerhosen, in den freundlichsten Mustern, die Elle 3 Egr., 3 Egr. 6 Pf., 3 Egr.
9 Pf. und 4 Egr. oder die Mode 1 Ebr. 10 Egr., 1 Ebr. 1 Ebr., 1 Ebr. 18 Egr. u. 1 Ebr. 22 Egr. — Eine Partie dazwischen
brauner Körper-Gamletts mit Streifen, die Elle 4 Egr. realer Preis 7 $\frac{1}{2}$ Egr.

Eine sehr große Partie schwerer Neapolitains mit reinwollenem Einschlag, in den schön-
sten Mustern, die Elle 3 Egr. 6 Pf. und 3 Egr. 9 Pf. oder die Mode von 14 Ellen 1 Ebr. 19 Egr. u. 1 Ebr. 22 Egr. 6 Pf.

Mehrere hundert Stück der allerwürdevollsten Neapolitains, auch Lama genannt, ist so
hart wie Tuch in allen kleinern und größeren Mustern, und in allen modernen Farben, deren regelmäßiger Preis 8 und
9 Egr. ist für 4 u. 5 Egr. die Elle, oder die Mode von 14 Ellen 1 Ebr. 26 Egr. u. 2 Ebr. 10 Egr. — Große Partien
Wollseide die Mode 1 Ebr. 15 Egr., 1 Ebr. 22 Egr. 6 Pf., 1 Ebr. 25 Egr., 2 Ebr. u. 2 Ebr. 15 Egr.

Eine sehr große Post englischer feinerer halbwollener in allen modernen Farben, deren
regelmäßiger Preis 12 $\frac{1}{2}$ Egr. ist für 6 $\frac{1}{2}$ u. 7 Egr. 6 Pf., Mode 2 Ebr. u. 2 Ebr. 15 Egr. — Eine Post hübscher, französischer
oder Jacometts, die Mode 1 Ebr. 15 Egr., 2 bis 2 Ebr. 15 Egr., realer Preis 4 Egr. — Feine, rein wolle, französische,
doppelbreite Toppets, die Elle 12 $\frac{1}{2}$ u. 17 $\frac{1}{2}$ Egr., oder die Mode von 3 Ebr. 15 Egr. an; doppelbreite, facientirte, feine,
rein wolle Toppets die Elle 10 Egr. Doppelbreite feine Körper-Gamlets (Twills) die Elle 6 $\frac{1}{2}$ u. 7 Egr. 6 Pf. — Eine große
Partie br. feiner schwarzer Glanz-Gamletts, die Elle 4 Egr. 6 Pf., 4 Egr. 9 Pf., 5 Egr. u. 6 Egr. 3 Pf. —
Die allerfeinsten schwarzen seidenartigen Lüste-Gamletts, die Elle 7 $\frac{1}{2}$ u. 9 Egr. — $\frac{1}{2}$ br. Weidens und $\frac{1}{4}$
br. feine Mixed-Lüste, die Elle 7 Egr. 6 Pf. — Mehrere große Partien der weiß, faricirten Cachemiriennes,
Monteniers, Brillantines, Victoria's und Mixed-Lüste, die Elle 4 u. 5 Egr. — Eine Partie feinerer
Seiden-Popelins (Wolle und Seide), die Mode 3 Ebr. 15 Egr., 3 Ebr. 22 Egr. 6 Pf. u. 4 Ebr., gewöhnl. Preis 6 Ebr.

200 Stück $\frac{3}{4}$ br. Doppel-Gattune in den schönsten Mustern, und in allen ersten Farben, die
Elle 3 und 3 Egr. 6 Pf. — $\frac{1}{4}$ br. inländische edle Kleider-Kattune, die Elle 1 Egr. 6 Pf., 1 Egr. 9 Pf., 2 $\frac{1}{2}$ u. 3 Egr.
— $\frac{1}{2}$ br. feine französische Gattune die Elle von 4 Egr. an. — $\frac{1}{4}$ große abgepaßte Gingham-Schürzen 4 Egr.

Billige Umhangtücher, das Stück 15 Egr., 17 $\frac{1}{2}$ Egr., 20 Egr., 25 Egr., 1 $\frac{1}{2}$ Ebr., bis 2 Ebr. — Cravatten-
Tücher von 2 Egr. an. — Mehrere 100 Duzend weiße, rein leinene, feine Taschentücher, das halbe Duzend 25 Egr., 1 Ebr.,
1 Ebr. 7 $\frac{1}{2}$ Egr., 1 Ebr. 15 Egr., 2 Ebr. Schottisch faricirte Kinder-Taschentücher, das ganze Duzend 12 Egr. 6 Pf.; feine weiße
Baum-Tücher mit gestrichen Ellen 4 u. 5 Egr.

Für Herren, $\frac{1}{4}$ große, echt ostindische seidene Taschentücher, das Stück 12 Egr. 6 Pf., 17 Egr.
6 Pf., 20 Egr., 25 Egr., 1 Ebr. bis 1 Ebr. 10 Egr. Die schwarzen schwarz, und dunkelblauen Halbtücher, 15 Egr., 20 Egr.,
25 Egr., 1 Ebr. u. f. w. — Mehrere hundert Stück der neuesten Brillenhöfe in Sammet, Seide, Pique und Cachemir, das
Stück 7 $\frac{1}{2}$, 10, 15, 20 Egr., 1 Ebr. u. f. w. — Seidene Knabenhalbtücher, das Stück 8 Egr., bedruckte Taschentücher, den
seidenen täuschend ähnlich, das Stück 3, 4, 5 bis 7 $\frac{1}{2}$ Egr. — Herrenhemdchen und Kragen, alle Gattungen Oberhemden,
Schlafrockzeuge, Frotte-Weinleiber u. Jacken u. dergl. mehr sehr billig. — $\frac{1}{2}$ gr. Ausstücker 12 Egr.

N. Behrens, Kronenstraße 33., nahe der Jerusalem Straße.

Nicht gefallende Gegenstände werden zurückgenommen. Aufträge von außerhalb reell ausgeführt.

Magasin d'habillement.

Friedrichs-Strasse Nr. 181.

Gegen prompte Zahlung fertige ich in kurzer Zeit einen
Anzug von 12 $\frac{1}{2}$ Thalern an und erwische zugleich mein wohl-
affortirtes Lager in den neuesten Stoffen zu Paletots, Pantalons
und Gilets, so wie auch fertiger Kleider, vorzüglich der
Düffel-Säcke nach englischer Façon.

J. Silberstein, Schneidermeister.

2 400r. Jaquard Maschinen haben 3. Vert. Vennenstr. 9. d. Wirth.

Beachtungswürthe Anzeige, Bischofsstr. 2. 1 Fr.
Von einer ausgezeichneten Fabrik ist es gelungen, aus jüngerer
Frankfurt a. M. Nessel eine Partie der feinsten Tuche, Balltonstoffe
u. eine große Auswahl von Winterdunsteln in neuesten Geschmack
bedeutend unter dem Fabrikpreise an uns zu bringen, um daher mit
vielen Lager schnell zu räumen, sollen diese Stoffe mit mehr als 30
Proz. um dem realen Preise verk. werd. u. machen besonders die Her-
ren Kleiderm. dar. ausm. Hirschel u. Laboschin, Bischofsstr. 2. 1 Fr.

Nur an die Herren Kleidermacher

bin ich sehr entschlossen, von heute ab meine Tuche und Woll-
stoffe zu solchen Preisen zu verkaufen, daß diese Herren, trotz
abgelegener und realer Anfertigung, der ihnen bestellten Gegen-
stände dennoch im Stande sein können, mit jeder Kleider-Fabrik
Berlins concurrenz in stellen. Ich enthalte mich üben-
gend jeder Anpreisung meiner Tuche, Vorzüge, so wie deren
einzelnen Preis-Berechnung, und erlaube die Herren Kleider-
macher ergeben, nur mit ihrem Besuch mich gefälligst zu beeh-
ren, da ich im Voraus übergebt bin, daß Niemand mein Ge-
schäftslokal unbeschränkt verlassen wird.

Marcan Arndtheim,

Spandauer Straße Nr. 52,

auf dem Hofe 2 Treppen.

In dem Sorg-Magazin Dresdenische. Ob hab von allen Sor-
ten billige Särge zu haben bei Deneke, Tischler-Dräger.

Seidene Tücher betreffend!

Da es wohl schwer halten würde, ein Lager von mehr als 3000 seidnen Tüchern, welche innerhalb 3 Tage verkauft sein müssen, in diesem Zeitraum abzugeben, so soll dies durch Billigkeit erzwungen werden, und werden deshalb recht seltene, wackere

1 gr. seidene Taschentücher,

deren gewöhnlicher Preis 1½ Thlr. ist, von

12½ Sgr. (sage zwölf Sgr. jecht's Pf.)

an verkauft. Weiße und schwarze seidne Herren-Galstücher, die bis 2½ Thlr. gekostet, für 20 Sgr., 25 Sgr., 1 Thlr., 1½ Thlr. in den schwersten Stoffen von Taffet und Atlas. Eine Auswahl von mehr als 100 Mustern echt junger Lächer

Westenstoffe

in Balle, Blau, Sammt u. Seide, die bis 4 Thlr. gekostet, zu den Spottpreisen von 1½, 15, 20, 25 Sgr., 1 Thlr., 1½ bis 2 Thlr.

Sämmtliche obige Waaren sind von Prima-Qualität und nur zu solchen billigen Preisen zum Verkauf

Burgstr. Nr. 11. parterre

in Wöllches Hotel, im Zimmer Nr. 2.

Hiermit mache ich meinen geehrten Geschäftsfreunden in und außerhalb Berlins die ergebene Anzeige, daß ich die Stahlblatt-Fabrik meines verlebten Mannes, Judenstr. Nr. 47, an den **Stahlblattfabrik. Hrn. W. Baader**, welcher in diesem Geschäft bei uns mehrere Jahre arbeitete, laulich übergeben habe. Jedem ich für das bisher geschaffte Wohlwollen meines verlebten Mannes meinen herzlichsten Dank sage, bitte ich auch daselbst auf den letzten Besizer des Geschäftes übergehen zu lassen.

Wittwe Böcke, Judenstr. 47.

Auf obige Anzeige beziehend, empfehle ich mich den Herren Webermeistern sowie den Herren Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Fabrikanten zur Anfertigung aller Sorten Stahlblätter. Mein eifrigste Bestreben wird immer dahin gerichtet sein, das Bestreben der mich Beherden zu erhalten zu sehen, und werde ich bei voller Bequemung die billigsten Preise stellen; auch sind Bücher in allen Nummern bei mir zu haben. Das Geschäft befindet sich Judenstr. Nr. 47.

W. Baader,
Stahlblatt-Fabrikant.

Steg. nach. unter Garantie gerat. Rivet. u. Weichh. n. Romm hab. f. bill. Friedrichstr. 30. v. 2 Rep. beim Tischlermeister.

Stückl von der Oland. Auction in London: Große seidene Taschentücher zu 15 Sgr.; beal. Herren-Galstücher in 17½ Sgr. bei J. David, Fochstr. 12.

Alle Am. Gemischte fast neu. Romanzantent. 35.

Die höchsten Preise für geringere Kleidungsstücke, Pfand-scheine, Uhren, Gold u. Silber schill

Rosenfeld, Wollmannstr. 11.

Die höchsten Preise für Zwirnen, Gold, Silber, Uhren, Treiben, Pfandscheine, Pfänder u. zahlr. L. W. Rosenfeld, Pfandscheine, 60, d. Post gegenüber.

Die Pelzwaaren-Handlung Friedrichstr. 92 zwischen den Mittel- und Dorotheensträße

empfehl für Herren als das Beste und zugleich Zweckmäßige in dieser Saison, Halb-Ende und Zwanzig von Tuch oder Buckskin, mit gutem, warmen Pelzfüßler, zu dem sehr billigen Preise von 14 Thlr., ebenso große und weite Stadt- und Reise-Hüte, Schöne große Schwärze oder braune Muffen von 2 Thlr. an, Manchetten von 15 Sgr. an, Kleine Kragen von 1 Thlr. an. Alle übrige in dieser Fach einschlagende Artikel bei brillanter Auswahl und reicher Bedienung zu den billigsten Preisen.

Jede Bestellung, so wie Ausbesserungen und Aenderungen, werden prompt, sauber und zu den billigsten Preisen ausgeführt bei

**Ewald Leddihn, Kürschner,
Friedrichstr. 92, zw. d. Mittel- u. Dorotheenstr.**

Klein Hof, Kurf. Wsch., Jnn u. Blei w. gef. n. Jacobstr. 71.

3 Stück Doppelfenster werden gekauft. Wieviel man Friedrichstr. Nr. 86 im Laden abzugeben.

Ein tüchtiger Kantwichter, welcher gründliche Kenntnisse in der Berechnung des Maßstabs besitzt, oder auch nur ein solcher findet während der Abhaltung bei S. Richter, Schöne Nr. 7.

1 Waschinensch. 1. Weib. n. Köpenick 25. a. d. G. d. Anstalt. Eine große Weichschalen-Pimberin wird verlangt

Bullstr. Nr. 40. 2 Fr.

Schlafstellen sind zu verm. n. bei G. Heiligengäßch. 30. bei Meck.

Im Tanz-Unterr.-Institut n. Jakobstr. 32. beginnt mit Anfang Dezember ein neuer Lehrkurs für Herren Damen und Kinder.

G. Neuling, Tanzlehrer.

Tanz-Unterrichts-Institut, Kaiserstraße Nr. 28.

Zu den verschiedenen Lehr-Kursen können sich fortwährend Herren, Damen u. Kinder melden. S. Comm. Tanzlehrer.

Der Publist.

Eine Zeitung für Freiheit und Gesetz, für öffentl. Recht u. Gerichtsverfahren.

Redaction: A. F. Thiele.

Mit dem 1. December beginnt für Berlin ein neues Abonnement, Preis für den Monat 6½ Sgr. mit Fringselohn.

Bestellungen wolle man unfrankirt richten an:

Das Redactionsbüreau des „Publist“, Romanzantent. 48.

Gingetroffen!

Meber's Groschenbibl. 102 u. 103.

u. werden die gesuchten Abonnenen um gef. Abholung der Bänder gebeten.

Charlottenstr. 35a. Stubr's B.

Zweite Beilage zu Nr. 279. der Urwähler-Zeitung.

Die Fabrik Eiserner Oefen und Kochmaschinen von
G. Zeiger, Vonsenstr. Nr. 3.
 empfiehlt ihre neu verbesserten Kochmaschinen (Kochherde),
 wie alle Arten Oefen, Koch-, Heiz- und Bratöfen, in
 größter Auswahl, Preise selb.

Im Keinen-Ausverkauf Burgstr. Nr. 11. part.
 sind noch mehrere Stücke reine Handspinnseiden vorräthig,
 welche so billig weggegeben werden, daß kaum das Gern
 dabei bezahlt ist. Als Beweis dient, daß 50 Ellen schwere
 Weißgarnseiden schon für 6, 7, 8 u. 9 Thlr. verkauft wer-
 den. Gute Wände u. Frauenhemden, dauerhaft gearbeitet
 das halbe Dth. 4, 5 u. 6 Thlr. Der Augenschein wird
 beweisen, daß noch nie schwere Waare so billig verkauft
 worden ist.

Ganz etwas Neues!

Eisenerne Spardfen.

ganz vorzüglich zum Heizen u. Kochen à St. 1 1/2 Thlr. Ingleich
 empfehle ich mein reichhaltiges Lager von allen Arten Koch-,
 Heiz- und Bratöfen zu den möglichst billigsten Preisen.
C. G. Schuk, Alexanderstr. 49.

Wohlfeile Kleider.

Um unter weichen Kunden den Ruf als sehr
 billig zu mehr zu verbreiten, habe ich folgende
 wohlfeile Weihnachtsgeräthe in guten Stoffen
 (wie man es wünscht):

- 1 Kleid (Tollmisch) echt in der Größe für 25 Sgr.
- 1 do. dergleichen mit Kragen u. Manschetten für 1 Thlr.
- 1 do. 3/4 dr. franz. Katin für 1 1/2 Thlr.
- 1 do. 1/2 dr. Napoleen, cartel, für 1 1/2 Thlr.
- 1 do. sog. Asienreine für 2 1/2 Thlr.
- 1 do. Paramatta in allen Farben für 2 1/2 Thlr.
- 1 do. feiner Tüchel für 3 1/2 Thlr.

Mein kleinere Tschentücher, extrafein, 1 Duzend für
 1 Thlr., 2 und 3 Thlr., Wall zu Kleibern à Elle 5, 6 und
 7 1/2 Sgr. Außerdem die neuen geschickten Chemisettes, Kragen,
 Armeel, Shawls u. Schleier zu eben so wohlfeilen
 Preisen.

Julius Lubowski, Heiligegeiststr. 30.

Damen-Mäntel in Twilled und Halbama zu 5 u. 6 Thlr.

Während meine auf der letzten großen Auction der öst-
 reichischen Gesellschaft zu London so außerordentlich billig ein-
 verkauftene Tücher hier eingetroffen sind, empfehle ich

**4 große seidene Taschentücher
 schon von 15 Sgr. an.**

Die Besten sind die neuesten u. wachstümlich überaus schön.

W. Passarge, Charlottenstr. 58.
 neben Hotel de Brandenburg.

Eine Drehschiff, auch zum Drehen eingerichtet steht zum
 Verkauf, Drehschiffstraße. 55. bei Schuk, Preis nach billig.

Billige Weihnachts-Einkäufe

bei

J. Singer,

Marktgrafen- u. Schützenstr. Ecke

- 1 Kleid von achtfarb. Cattun 24 Sgr.
- 1 Kleid von achtfarb. Doppel-Cattun 1 Thlr.
- 1 Kleid von französischem Cattun 1 Thlr. 10 Sgr.
- 1 Kleid von achtfarb. Jaconnet 2 Thlr.
- 1 Kleid von cariteme Napollitain 1 Thlr. 12 Sgr.
- 1 Kleid von ganz schwer. Napollitain 2 Thlr.
- 1 Kleid von gemahltem Camlett 1 Thlr. 24 Sgr.
- 1 Kleid von Paramatto 2 Thlr.
- 1 Kleid von Weirde oder Halb-Tüchel 2 1/2 Thlr.
- 1 Kleid von ächten rein wolk. Tüchel 3 1/2 Thlr.
- 1 schöne halbfarb. Kleid 2 Thlr.
- 1 geschicktes wollenes Kleid in jeder Farbe 4 Thlr.
- 1 schwarzes Kleid 7 Thlr.
- 1 großes Umichlage-Tuch 20 Sgr., 1 u. 1 1/2 Thlr.
- 1 großer Doppel-Vong-Chawls 2, 2 1/2 u. 3 Thlr.
- Gewirktes Tücher i weiß, gelb, schwarz u. 2 1/2, 3, 10 Thlr.
- so wie auch eine bedeutende Anzahl

Damen-Mäntel u. Bournous

à 4 1/2, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 20 Thlr.

Feine Winters-Mäntel à 25 Sgr., 1 u. 1 1/2 Thlr.
 Gold. Gekrenntschürzer à 15, 20, 25 Sgr., 1 b. 2 Thlr.
 Seid. Taschentücher à 15, 17 1/2, 20, 25 Sgr., 1, 1 1/2 u. 1 1/2 Thlr.
 NB. Billene Cravatten-Tücher 3 St. für 5 Sgr.

Damen-Mäntel, Mantillen und Visites

haben wir jetzt in der größten Auswahl vorräthig, u. nach
 dem neuesten Pariser Geschmack angefertigt. Dieselben
 bestehen aus den schönsten Seiden-Stoffen, als: Atlas,
 Reizee, Cassi und Satin de Chine u. s. w. von 6, 8, 10,
 12, 14—25 Thlr.

Lama-Mäntel in reiner Wolle, karirt und glatt von
 6, 7, 8, 9, 10—16 Thlr.

Kaisertuch-Mäntel (5 Ellen weit) v. 8, 9, 10—19 Thlr.
 Rad-Bournous in allen Farben von 6, 7, 8—16 Thlr.

M. Blumenreich u. Comp.,

Poststraße Nr. 8.

Lehten

Hamburg. Gas-Coaks

empfiehlt in besonderer Güte à Tonne 27 1/2 Sgr.
 Weidenberg Weg Nr. 15, am Rosenkaler Thier.

Apffel-Wein

dieses Getränk, auch zum Drehen eingerichtet steht zum
 Verkauf, Drehschiffstraße. 55. bei Schuk, Preis nach billig.

Prachtvolle Herren-Anzüge

von Gebrüder Kaufmann, Königsstr. 16.

Wir empfehlen ergebenst, unter Hinweis auf die bekannte Eleganz u. Bequemlichkeit unserer Herren-Kleider, fertig vom Lager oder auf Bestellung innerhalb 12 Stunden zu liefern:

1. Ein Paar Weste oder Tweed a 4 $\frac{1}{2}$, 5, 6 thlr., extra fein von H. Luch, Kiesel und Pudelstein, sehr nobel, 7, 8, 10—14 thlr., dito Pracht-Grenoble in persien 15 bis 18 thlr., Winter-Pudelin-Hosen a 1 $\frac{1}{2}$ u. 2 $\frac{1}{2}$ thlr., dito bessere 3 $\frac{1}{2}$, 5 thlr., prima 7 $\frac{1}{2}$ thlr., Westen in allen Stoffen a 1, 2, 3—4 $\frac{1}{2}$ thlr., Hausröcke a 1 $\frac{1}{2}$, 2 bis 8 thlr. Knaben-Anzüge in großer Auswahl.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle:

Waschäden Cattun oder Singham, Kleid 25 Sgr. Napolitain beste Qualität, dito 2 thlr. Köper-Orleans od. Nigez-Lüstre, Kleid 2 thlr. 7 Sgr. Bes. Mouffeline de laine, früher 5—6 thlr., Kleid 3 thlr. 10 Sgr. große Umschlagetücher, Stück 20 Sgr.

Lhybels, Cachemir, woll. Gehängant und Meisere, Gros de Berlin, alle Sorten Umschlage, Puz- und Cravattentücher, seid. und baumw. Taschen u. Halbtücher, Cravatten und Cachemir für Herren, ein Lager erst in diesem Jahre neu angefertigter Damen: Mantel u. u. so billig wie bei jed. Aus- u. Nicht-Ausverkäufer.

Robert Fränkel, Königsstr. 23. (Poststr. 49.)

Es sollen wohlfeil

verkauft werden:

Neuer Damenmäntel u. Bournous

zu 5, 6, 7, 8 bis 10 Thlr.

Gleichen für junge Mädchen u. Kinder

zu 1 $\frac{1}{2}$ Thlr., 1 Thlr. 25 Sgr. und 2 Thlr. 10 Sgr.

Eine Partie ganz langer Kasawaisen und

Säcke zu 2 $\frac{1}{2}$, 2 Thlr. 25 Sgr. u. 3 Thlr. 10 Sgr.

Gleichen für junge Mädchen u. Kinder

Mäntel, Bournous und Jacken zu dem billigsten Preis.

Feine fertige Westen zu 1 Thlr. 25 Sgr. Knaben-

Westen zu 20, 25 Sgr. und 1 Thlr.

Dr. S. Hauff,

Landsberger-Strasse Nr. 67.

Ecke d. Kurzenstraße.

1. Seine Winter-Tweed ist mir von einem Kunden nicht abgekauft worden und ist deshalb ohne das Arbeitslohn zu verkaufen sehr billig zu verkaufen, Probststr. Nr. 6., Hof 2 Tr. links beim Schneidermeister.

Billige Weihnachts-Geschenke!

— für 1 thlr. —

1 waschteses Kattun-Kleid u. 1 Cravattentuch,

oder:

1, 3 Ellen großes halbes Umschlagetuch u. 1 Camlot-Schürze.

— Für 1 thlr. 15 Sgr. —

1 farirtes wollenes Kleid und ein Cravattentuch,

oder:

1, 3 C. gr. Umschlagetuch in reiner Wolle u. 1 Camlot-Schürze.

— Für 2 thlr. —

1 Kleid v. glattem ed. gemustert. Camlot u. 1 Cravattentuch,

oder:

1 farirtes wollenes Kleid von Schwerm Neapolitain.

— Für 2 thlr. 15 Sgr. —

1 Kleid von 10 Ellen guten Köper-Camlot od. Wied-Listre,

oder:

1, 5 C. großer Doppel-Leng-Schwalz u. 1 wollene Schürze.

— Für 3 thlr. —

1 Kleid von 14 $\frac{1}{2}$ C. farirtes Neapolitain bester Qualität,

oder:

1 Kleid v. Moiré, Gros de Berlin u. and. neuen woll. Stoffen.

— Für 3 $\frac{1}{2}$ — 4 thlr. —

1 Kleid von $\frac{1}{2}$ br. Victoria-Tweed u. 1 Umschlagetuch,

oder:

1 Kleid v. echten Lhydel (r. Wolle) in den schönsten Farben,

empfehle **Herrmann Pleßner,**

Nr. 6. Kölnischen Fischmarkt Nr. 6.

Gefe der Fischerstraße.

NB. Jeder der resp. Käufer, der mehr als für 1 thlr. kauft

erhält ein Mouffeline de laine Cravattentuch gratis.

Die Strickgarn- u. Strampfwarenfabrik von

J. W. Lenz, Spittelmarkt 1.

empfehle als besonders preiswürdig

Patentgestrickte warme Jacken a 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.

do.

do. Unterhof, a 15 Sgr.

Gestrickte wollene Socken a 6 Sgr.

Schwarz woll. Damenstrümpfe a 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Gute conquirete Strick-Wolle a Loth 9 Pf.

Sehr warme dazuerhastige Schürzen 4 Sgr. an, warme Schwale a 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., ganz neue Was a 5 Sgr., Mussen a 10 Sgr., Oberhemden a 4 Sgr., alle Sorten warmer Hautschuhe, besonders in schicktesten Putzeln und Seide a 10 und 12 $\frac{1}{2}$ Sgr., gute knempferne wollene Handen, gestrickte Kinder-Kaschinen, gebildete Mägen und Schalen u. alle andern Strick- und Häkelwaren zu den billigsten Fabrikspreisen.

Zurückgesetzte Winter-Westen

in vollständigen Größen bis oben zu knöpfen empfehlen a 1 $\frac{1}{2}$ thlr.

Gebrüder Levinstein,

Friedrichstr. 182., zwischen der Tauben- und Mohrenstr.

Med. Winter-Tweede mit Wama gefüllt, auf Bestellung ganz

besetzt sind sofort billiger zu verk., Klosterstr. 32. G. 1 Tr. West.